

# Ottendorfer Zeitung

## Amts-Blatt

Bezugspreis:  
Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus.  
In der Geschäftsstelle abgeholt viertel-  
jährlich 1.—. Einzelne Nummer 10 Pfg.  
Erscheint am Dienstag, Donnerstag  
und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:  
Für die kleinpaltige Korpus-Zeile oder  
deren Raum 10 Pfg. — Im Restamteil  
für die kleinpaltige Petit-Zeile 25 Pfg.  
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.  
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Kühle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 108.

Freitag, den 8. September 1911

10. Jahrgang

### Ämtlicher Teil.

#### Wassermangel betr.

Infolge des anhaltenden Wassermangels sind viele Einwohner gezwungen, Wasser zum Trinken des Viehes aus der Ader und Orla zu entnehmen.

Jede Verunreinigung der Wasserläufe wird daher strengstens untersagt. Enten, Gänse usw. sind diesen Gewässern vorläufig möglichst fernzuhalten.

Ottendorf-Moritzdorf, den 6. September 1911.

Der Gemeindevorstand.

#### Das Neueste für eilige Leser.

Das Zeppelinluftschiff „Schwaben“ trat gestern früh die angelegte Fernfahrt von Baden-Baden nach Göttingen an, wo es nach etwa sechsstündiger Fahrt landete.

Mehrere Dutzende überfielen in der Nähe der Südbahn in Köln einen Fremden, der reiche Geldmittel mit sich führte, beraubten ihn und warfen ihn in den Rhein. Es gelang dem Fremden jedoch, sich an einer Schiffskette solange festzuhalten, bis er gerettet werden konnte.

In Brüssel sind 2000 Fleischer aus dem Industriegebiet angekommen, um die dortigen Kollegen zum Streik zu veranlassen.

In einer der belebtesten Straßen des nördlichen Londons wurde ein Wagen einer englischen Juwelenfirma mit seinem Inhalt von 50 000 Mark geraubt. Man fand den Wagen später in einer unbesetzten Straße mit zerbrochenen Fenstern wieder. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Nach einer „Reuter-Meldung“ hat wenige Meilen von Teheran eine entscheidende Schlacht zwischen den Regierungstruppen und den Anhängern des früheren Schahs stattgefunden. Letztere wurden geschlagen und ihr Führer Sabor Akhad gefangen genommen.

Bei einem Schiffbruch sind in der Nähe der Hafenstadt Tucapel (Patagonien) 81 Personen umgekommen.

#### Vertilgung und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 7. September 1911.

Preiselbeeren. Die Preiselbeeren sind jetzt in die Reifezeit getreten. Die weißen reifen Blüten sind verwunden und rote Beeren sind an ihre Stelle getreten. In diesem Jahre welche gewachsen sind. Alljährlich um diese Zeit jagen Frauen und Kinder mit Körben und Krügen in den Wald und sammeln das köstliche Naturprodukt ein; denn die Preiselbeeren werden gut bezahlt, so daß ein guter Sammler sich einen hübschen Tagesverdienst verschaffen konnte. Leider ist dieses Jahr in Preiselbeeren in der westlichen Gegend ein fast völlige Mißernte zu verzeichnen, ungenügende Witterung in der Blütezeit ist die Ursache. Die ländliche Bevölkerung, auch Frauen und Kinder aus der Stadt, erleiden in diesem Jahr durch Mangel an Preiselbeeren und Preiselbeeren einen bedeutenden Ausfall an Einnahmen.

Die Wälder des 2. Königl. Sächs. Meiereikorps Nr. 19 finden nach dem ursprünglichen festgesetzten Plane vom 11. bis 23. September in der näheren und weiteren Umgebung von Leipzig nummehr doch statt, indes haben die Behörden Maßnahmen getroffen, um den Gemeinden, die unter der abnormen Witterung und dem Wassermangel schwer leiden, die Wälder so weit als möglich wenig schädlich zu machen.

Verbot von Viehmärkten. Die Königl. Kreisbauhauptschaffsamt Dresden hat die Abhaltung der für Freitag, den 15. dieses Monats in Pomitzau und Mittwoch, den 20. dieses Monats in Radeburg angelegten Viehmärkte, Wälder- und Schweinemärkte, in Radeburg ausschließlich der Ferkel mit Rücksicht auf den gegenwärtigen Stand der Maul- und

schinlich ist etwas Unreinigkeit in die geringfügige Wunde gekommen, denn es trat alsbald Blutvergiftung ein, die den Tod des bedauernden Mannes herbeiführte.

Chemnitz. In der städtischen Speiseanstalt fand aus Anlaß der Katholikentage eine Abspaltung von 2700 Personen statt. Es gab Köche mit Rauchfleisch. Von den nötigen Vorkäufen zu dieser Massenfeier erhielt man ein Bild, wenn man erzählt, daß 2500 Semmeln, 406 Kilogramm Rauchfleisch und 12000 Äpfel aufgetragen wurden. Zur Herstellung der Äpfel brauchte man 1800 Kilogramm Kartoffeln, 180 Kilogramm Weizen- und 220 Kilogramm Kartoffelmehl, außerdem 36 Kilogramm Semmel und Gewürze.

Oberlungwitz. In seinem Verufe schwer zu Schaden gekommen ist der 22 Jahre alte Sohn des Zimmermeisters Linus Müller. Beim Bretterschneiden kam er so unglücklich in die Kreisäge, daß ihm die eine Hand mitten durchschnitten wurde.

Jischopau. Das Finanzministerium beschloß, den Wohnsitz des Vorstandes des Bezirksortes Jischopau einschließlich des Sitzes der Oberförsterei Jischopau nach Plauen bei Jischau zu verlegen. An Stelle der seit langem bestehenden Jischopau-Bezirksgemeinschaften treten die Bezirksvereine Jischau und Oberförsterei Jischau. Ehrenriederbach. Ein hiesiger Amtsgerichtsbekleidet ist vergangene Woche verschwunden, weil er sich Unregelmäßigkeiten hat zuschulden kommen lassen. Er wurde in Jischopau verhaftet. Seine Verfehlungen betrafen darin, daß er bei Erbschaftsangelegenheiten unbefugterweise von den Erben Gelder erhas und diese für sich verwendete.

Rödera. Ein Zusammenstoß zwischen einem unbeluchteten Einspännergeschirr, das von Jischau kam, und einem nach dem Barocklager fahrenden Automobil erfolgte am 7. September hier am Albertplatz. Die Deichsel des Wagens zertrümmerte die Scheibe des Automobils, wobei einem Insassen des Kraftwagens ein einjährig-freiwilligen, die Glasplättchen ins Gesicht drangen. Die Verletzungen waren so erheblich, daß dem Einjährigen ein Notverband angelegt werden mußte.

Bärenstein. Der Erggebirgsverein beabsichtigt, auf dem nahen 898 Meter hohen Bärenstein ein Unterfunkthaus mit Aussichtsturm zu errichten. Der zur Ausführung angenommene Entwurf sieht einen Kostenaufwand von 40 000 M. vor.

Buchholz. Der Bahnhof wurde mit dem 1. September zum Bahnhof 1. Klasse erhoben und der Bahnhofsvorsteher Wilmann zum Oberbahnhofsleiter ernannt.

Reichenbach. Hier wurde abends in die Gaststube des Restaurants „Stadtport“ mit einem Revolver geschossen. Das Geschloß durchbohrte eine Fensterscheibe und ging über die Köpfe der Gäste hinweg. Verletzt wurde niemand.

Oberwiesenthal. Als nichts die Kellerische Brandstätte robbiert wurde, fand man in einem noch erhaltenen Schuppen zwei Männer, die allem Anschein nach geteilte Sachen stehlen wollten. Als der Vertreter aus Buchholz die Leute zur Rede stellte, wurde er von diesen überfallen und übel zugerichtet. Die Täter entkamen unerkannt.

Chorinchen. Vorgestern Vormittag hat sich in dem Ausflugsort Chorinchen bei Eberswalde eine entsetzliche Tragödie abgespielt. Die Witwe Sowell schritt ganz plötzlich ihrem vierjährigen Sohn und ihrer 2 Jahre alten Enkelin und dann sich selbst die Adern durch. Obgleich in kürzester Zeit ärztliche Hilfe zur Stelle war, konnte doch niemand der schwerverletzten Personen gerettet werden. Alle drei starben nach wenigen Minuten. Wie verlautet, hat die Frau die Tat in geistiger Umnachtung begangen.

Reutirgen. Aus Anlaß des bei Herrn Gasthofbesitzer König stattfindenden

#### Das Heimatlied.

Ein süßer Laut umschmeißelt meine Sinne,  
Wie ein Mutter Rosenort  
Die Worte leiser, ernster, heil'ger Minne,  
Tut's mir im Herzen immerfort:  
Traute Heimat sei gegrüßt!

Ein heiß Gefühl des Busen mir durchglühet  
Wie ein ganzes Wesen wunderbar erfüllt.  
Zu dir, wo reiches Glück mir still erblühet  
Zieh mich die Sehnsucht mächtig, ungefüllt.  
Traute Heimat, sei gegrüßt!

Kirchweihfestes war ein Aeroplan-Karussell aufgestellt. Am Montag abend löste sich, als sich das Karussell in voller Fahrt befand, eine Stange und die Gondel mit den Insassen stürzte herab. Die Mitfahrer wurden herausgeschleudert, kamen aber alle mit dem Schrecken davon.

Plauen. In der Eisen- und Metallgießerei Zwan und Winkel ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Dort stürzte eine eiserne Maschinenwand um, als sie von Arbeitern umgelegt werden sollte. Die nahezu 10 Zentner schwere Wand stürzte auf die Arbeiter Gerstner und Dreifern und verletzte sie schwer. Beide erlitten komplizierte Ober- und Unterschenkelbrüche.

Delant. Montag abend in der neunten Stunde brannte das Gehöft des Gutsbesizers Albin Baumann in Oberdelant bis auf das Wohngebäude nieder. Alle Erntevorräte und die landwirtschaftlichen Maschinen wurden ruhmlos der Flammen. Nur dem tatkräftigen Eingreifen der herbeigeeilten 13 Wehren ist es zu danken, daß das Wohnhaus verschont blieb.

Moldau. In der Scheune des Gutsbesizers Rudolf brach Feuer aus, das rasend um sich griff. In kurzer Zeit waren drei Anwesen eingegriffen. Die Flammen sprangen auch auf das Gasthaus „Freundschaft“ über und vernichteten es.

Kdorf. Wie gemeldet wird, wütet an der sächsisch-bayrischen Grenze in der Nähe von Reibau ein großer Waldbrand. Gegen 200 Morgen Waldbestand, dem bayrischen Staate gehörig, sind vernichtet.

#### Wanderlei

Beim Wort genommen. Wogu die Maul- und Klauenseuche führen kann, beweist folgendes ergötzliches Vorkommnis, das sich in Altenstadt an der Ader im bayrischen Schwaben zuggetragen hat. Dort war ein Fabrikarbeiter, der nebenher auch etwas Landwirtschaft betreibt, von einem Nachbar angegriffen worden. Er geht in seinen Stallleibern auch zur Fabrik nach Altheim und könne so die dort herrschende Maul- und Klauenseuche nach Hause verschleppen. Erbittert erwiderte der Angegriffene, daß er nur einen Anzug habe, mit dem er noch nicht im Stalle gewesen sei. Ob er den ostelleicht in die Fabrik anziehen solle. Allerdings, war die Antwort. Gefragt, getan, am andern Morgen ging der Brave in seinem Hochzeitsfrackanzug, mit weißer Binde und Zylinder, zur Arbeit in die Fabrik, — zum größten Ergötzen seiner Kameraden.

Warum sie ihn duzte. Im Nuototal in der Schweiz ist dieser Tage das Nasell, das Original einer urwüchsigen Bergwirtin gestorben. Sie duzte alle ihre Gäste, auch einen hohen Bundesbeamten aus Schwyz, der einmal beim Nasell eingekehrt war. Der fragte: „Mi liebt Frau, warum duzt ihr mich, mer kennet ja enand nid und hend enand nu nie gles?“ Da postierte sich aber das Nasell mit eingestemmen Armen vor den hohen Herrn und sprach mit Ernst: „Ja, was bist du du? Ich duzt ä fogar da Herrgott, und meh weder Herrgott wirst du du nid si!“

**Inserieren bringt Nutzen!**